

Du findest hier 2 Zeitungsausschnitte vom 7. Mai bzw. 3. Juni (Der Standard)

- 1. Lies die beiden Artikel sorgfältig durch!**
- 2. Findest du den schwedischen Weg gut? Begründe deine Meinung!**
- 3. Menschenleben oder wirtschaftlicher Erfolg? Welchen Weg hat Österreich eingeschlagen?**

A. Schweden: Vorbild oder abschreckendes Beispiel?

Die Befürworter strenger Maßnahmen halten Schwedens Weg für fahrlässig und naiv, die Lockdown-Kritiker loben das Vorgehen.

Schweden setzt auf Freiwilligkeit in der Corona-Bekämpfung. Weil die Todesrate hoch ist, gibt es viel Kritik.



Das Coronavirus hat ganz Europa lahmgelegt. Nur in einem Land geht es weniger streng zu – in Schweden. Viele Restaurants und Geschäfte sind geöffnet, ebenso wie Kindergärten und Schulen für unter 16-Jährige. Auf Verbote und strenge Einschränkungen hat Schweden verzichtet. Die Strategie lautet: Wer sich krank fühlt, bleibt zu Hause, wer über 70 Jahre alt ist oder eine Vorerkrankung hat, sollte soziale Kontakte meiden. Zudem raten die Behörden auch in Schweden dazu, Abstand zu halten, wenn möglich, von zu Hause zu arbeiten, und sich häufig die Hände zu waschen. (7.5.2020)

B. Schwedens Chefepidemiologe gesteht Versäumnisse ein

Stockholm – Schwedens wichtigster Berater im Umgang mit der Corona-Pandemie, der Staatsepidemiologe Anders Tegnell, hat sich erstmals selbstkritisch über den schwedischen Sonderweg in der Corona-Krise gezeigt. Man hätte schon von Beginn an mehr Maßnahmen ergreifen sollen, sagte er in einem am Mittwoch veröffentlichten Interview mit dem schwedischen Radio.

"Ich glaube, dass es sicherlich Verbesserungspotenzial bei dem gibt, was wir in Schweden gemacht haben, klar. Und es wäre gut gewesen, wenn man exakter gewusst hätte, was man schließen soll, um die Infektionsausbreitung besser zu verhindern." Zu viele Schweden seien zu früh gestorben.

Schon zuvor hat sich die schwedische Regierung selbstkritisch geäußert und Versäumnisse beispielsweise beim Besuchsverbot von Pflegeheimen

eingestanden. Ein solches gab es in Schweden erst am 3. April – später als in anderen Ländern.

Heutiger Wissensstand würde einiges ändern

Würde man mit dem heutigen Wissensstand auf dieselbe Erkrankung stoßen, läge der richtige Weg seiner Ansicht nach zwischen dem schwedischen und dem, den der Rest der Welt eingeschlagen habe, sagte Tegnell. Welche Vorkehrungen in anderen Ländern den größten Effekt gegen die Coronavirus-Pandemie gezeigt hätten, könne man jedoch nur schwer sagen, da diese Staaten viele Maßnahmen gleichzeitig ergriffen hätten.

Tegnell steht federführend hinter der schwedischen Strategie gegen die Pandemie. Das skandinavische EU-Land hatte deutlich freizügigere Maßnahmen ergriffen als der Rest Europas. Schulen, Restaurants und Geschäfte wurden beispielsweise niemals geschlossen, das Versammlungsverbot liegt bei maximal 50 Teilnehmern, ein Einreiseverbot gilt lediglich für Menschen außerhalb der EU und der Europäischen Freihandelszone.

Zwischen Kritik und Lob

Viele im Land hießen den eingeschlagenen Weg gut, nach und nach mehrte sich jedoch auch die Kritik – vor allem, weil die Infektions- und Todeszahlen pro Einwohner in Schweden im Vergleich zum restlichen Skandinavien weiter hoch sind. Bisher sind in dem Land mit seinen etwas mehr als zehn Millionen Einwohnern knapp 4.500 Menschen mit Corona-Infektion gestorben, es gab bisher rund 39.000 positive Corona-Fälle. (3.6.2020)